

Auch in Bayern rumort es.

München, 18. Oktober. Bei den Erwerbslosen-Insurrenzen in Weiskirchen (Saarlautern) wurden 18 Personen verhaftet. Danach ist eine weitere Verhaftung wegen der Unruhen bei der Sprengung des Straßenverkehrs und des Verbots von Versammlungen angeordnet.

München, 18. Oktober. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends fanden Versammlungen am Münchener Viktualienmarkt statt. Die Versammlungen, an denen auch viele Bekannte der Arbeiterbewegung teilnahmen, wurden durch die Polizei aufgelöst. Die Versammlungen wurden durch die Polizei aufgelöst. Die Versammlungen wurden durch die Polizei aufgelöst.

Die Mannheimer Kravalle.

Mehrere Todesopfer.

Mannheim, 18. Oktober. Im Laufe des gestrigen Tages kam es in verschiedenen Stadtteilen zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Zusammenstöße, bei denen auch mehrere Verletzte zu beklagen waren, wurden durch die Polizei aufgelöst.

Mittelalterlicher Generalfreist.

Mannheim, 18. Oktober. Auch gestern ist es in Mannheim wieder zu zahlreichen Zusammenstößen gekommen. Es handelt sich um Zusammenstöße, die sich nicht nur um Lebensmittelpreise, sondern um eine durch die Kommunisten vorbereitete Aktion, durch die die Generalfreisten vor die Alternative gestellt werden sollen, entweder die politischen Forderungen der Kommunisten zu unterstützen oder die Verhaftung aus dem Lande zu gehen. Die Verhaftung wurde durch die Polizei aufgelöst.

Mannheim, 19. Oktober. Anlässlich der letzten Tage hat der badische Innenminister über Mannheim den Kommandant besichtigt.

Noch keine Einigung zwischen Stinnes und Degoutte.

Paris, 18. Oktober. Hugo Stinnes hat gestern vormittag die Delegationen in Düsseldorf aufgesucht. Der Herr Stinnes' freudig über diesen Besuch: Hugo Stinnes und die Herren Klotzner und Bögeler wüssten den Direktor der Union, Herrn Franzen, zu sprechen. Da dieser aber zurzeit in Paris weilte, wurden sie von seinem Vertreter, Herrn Medevans, empfangen. Gleich zu Beginn der Unterredung spielte der deutsche Industrielle auf die Erklärung Dr. Stresemanns an, wonach die Reichsregierung sich anstrengen werde, die Ruhrindustrialien für ihre Wasserlieferungen an Frankreich zu entschädigen. Herr Stinnes erklärte auf Fragen des Herrn Medevans: „Solange die Reichsregierung uns nicht für die Zurückzahlung des Geldes bittet, können wir nicht auf die Wiederannahme der Lieferungen irgendwo denken.“

Not und Plünderungen im Ruhrgebiet.

Das Wolffsche Telegraphen-Büro teilt aus Düsseldorf mit: Dem Bericht nach werden die Plünderungen der Industriellen in Düsseldorf mit General-Deputate fortgesetzt.

Wesfalen, 18. Oktober. Gestern mittag kam es wieder zu Unruhen auf dem zum Mannesmannkonzern gehörenden Walzwerk. Hier drangen die Frauen der Arbeiter an den Maschinen in die Fabrikanlagen ein und richteten das Betriebsgebäude. Sie wurden durch Wertsangehörige verhaftet. Die ihre Arbeitsstätten verlassen und sich ihren demonstrierenden Frauen anschließen. Im Hauptverwaltungsgebäude wurden starke Verwüstungen angerichtet. Der anwesende Polizei gelang es, das Werk zu räumen. Die Polizei mit Schusswaffen wurde, machte sie von der Waffe Gebrauch. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Gegen drei Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Die Art der Verwüstung an Lebensmitteln nimmt ständig zu. Die Geschlossen sind sieben Millionen auf die umliegenden Bäder, um Kartoffeln in großen Mengen abzurufen. Die Polizei ist gegen dieses Treiben machtlos. Das gleiche wird aus der Gegend von Bochum gemeldet, wo bei einem Zusammenstoß die Menge in die Stallungen eindrang, um eine Kuh abzuführen. Die amnestierten Knechte wurden gegenwärtig, Kartoffeln auf mitgebrachte Fahrzeuge aufzuladen und nach den Wohnungen der Plünderer abzuladen. Ein Oberassistent des Schutzpolizei verhaftete die Nadelstiche. Der größte Teil des geraubten Gutes konnte wieder herbeigeführt werden.

Stresemann kündigt neue Vorstöße an.

London, 18. Oktober. Reichsminister Dr. Stresemann hat in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Daily News“ erklärt, die deutsche Regierung werde mit allen Mitteln, die in ihrer Macht lägen, danach, der finanziellen und politischen Schwierigkeiten im Ruhrgebiet zu weichen. Dies tat er, obwohl nur gelingen, wenn sie eine Periode der Ruhe hinsichtlich der auswärtigen Politik erhalte. Die Wiederherstellung Deutschlands wäre ein europäisches Problem, das das größte Interesse für England haben müsse. Der Zusammenbruch der deutschen Einheit könne zu mächtigen Veränderungen auf Europa haben, das sie eine Frage größter Interesses für dessen öffentliche Meinung sein und die Stellung Englands beeinflussen müsse.

Nachrichten für die Wiedererrichtung der Eisenbahnen.

Gien, 19. Oktober. Vom französischen Bahnhofs-Kommandanten in Cannes wird folgende Mitteilung für die Wiedererrichtung der Eisenbahnen ausgesprochen worden, die aller Wahrscheinlichkeit nach nach Gien für das ganze besetzte Gebiet haben. Bei Übernahme von Besitztümern in dem Gebiet der Regie verpflichtet sich diese, die Eisenbahnen nach Frankreich zu beziehen. Die Auszahlung erfolgt aber

in Papiermark. Die Bezahlung soll nicht höher sein als diejenige im unbesetzten Gebiet. Den in die Regie eingestellten Eisenbahnern soll das Recht die Bezüge bis zum 27. Oktober weiterzahlen. Ausgenommen davon sind die Eisenbahnen, die keine grundsätzlichen Besondere besitzen, können nach Prüfung jedes einzelnen Falles wieder eingestuft werden. Die Wiedererrichtung von Inhabern wird abhängig gemacht von der Stellungnahme der französischen Militärbehörden. Es wird ebenfalls von Fall zu Fall entschieden, ob inhaftierte Gewerke eingestuft werden oder nicht. Für die Durchführung der Beamten- und Arbeiterpersonen soll das Recht einen noch festzulegenden Grundfonds in die Regie abzuführen. Höhere Beamte werden nicht wieder eingestuft. Sämtliche leitenden Stellen sollen durch Franzosen besetzt werden. Die Regie glaubt, mit der Hälfte des bisherigen Personals auskommen zu können. Die Regie verlangt volle Wiederherstellung des Eisenbahnnetzes und Auffüllung des Wagens und Lokomotivbestandes nach dem Stande vom 10. Januar 1923. Die Kosten soll das Reich bezahlen.

Der Achtstundentag.

Berlin, 19. Oktober. Die Sachverständigenkommission der Koalitionsparteien in Reichs hat heute über das Arbeitszeitgesetz in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt. Es wird vorzuschlagen, bestimmt werden, daß unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung des Achtstundentages im Bergbau und in den besonders gesundheitsgefährlichen Betrieben eine Arbeitszeit bis zu acht Stunden und in den übrigen Betrieben bis zu neun oder zehn Stunden zugelassen werden. Wo verlängerte Arbeitszeit zulässig ist, muß sie durch tarifliche Vereinbarung angeordnet werden. Voraussichtlich Mittwoch wird die Vorlage im Plenum des Reichstages an den Ausschuss überwiesen und am Donnerstag im Plenum zur zweiten Lesung vorgelegt werden.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer.

Der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichsministerkabinetts befähigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Eingebung des Entwurfs eines Gesetzes über wertfähige Steuern und die Erhebung des Befreiungsverfahrens. Die Erhöhung der Umsatzsteuer von 2 auf 2,5 Prozent wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Dr. Hagenberg, der folgenden Wortlaut hat: Die Forderungen von Aktiengesellschaften ermäßigt sich die Steuer um die Hälfte.

Unseren Postbezieher.

wird in diesen Tagen die 2. Nachzahlungsnachnahme über 286 Millionen Mark durch die Briefträger vorgelegt werden. Damit die Aufstellung der Zeitung keine Unterbrechung erfährt, bitten wir, diesen Betrag für die Boten bereitwillig zu zahlen. Verlag des Merseburger Tageblattes (Kreisblatt).

Eine Rechtsfertigung Oefers.

Berlin, 19. Oktober. Der Reichsversicherungsminister Oefers rechtfertigte in einem Interview mit dem Vertreter des „WZB.“ die Tarifserhöhung der Eisenbahn durch die von der Finanznot erzwungene Anpassung der Tarife an den sinkenden Geldwert und mit der Notwendigkeit des Ausgleiches für einen ungedeckten Ausgabebedarf, der am Schluß des Rechnungsjahres 545.000 Millionen Mark betrug. Ohne die Tarifserhöhung hätte die Reichsbahn bei der Reichshaushalts täglich 3400 Millionen abgeben müssen. Dabei seien die Kosten der Ruhrbesetzung noch nicht gedeckt. Infolge der andauernden Abschließung des Ruhrgebietes bleibe die Reichsbahn nach wie vor hauptsächlich auf Auslandsvorteile angewiesen. Zur Einschränkung der Ausgaben sei baldige Senkung des Personvermögens und Durchführung höherer Wirtschaftlichkeit im Güterverkehr beabsichtigt.

Lohnregelung im Kohlenbergbau.

Berlin, 19. Oktober. Für die Lohnhöhe vom 15. bis 22. Oktober werden die Löhne in den Kohlenbergbaubetrieben, ausgenommen Mitteldeutschland und Bayern, durch einen vom Reichsministerium eingeleiteten Schlichtungsausschuss festgesetzt. Danach beträgt der Durchschnittslohn einschließlich des Hausstandes und kindesgemäß im schächlichen Steinkohlenbergbau 3.400 Millionen Mark je Stunde. Ueber die Lohnregelung für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau und den bayerischen Kohlenbergbau soll am 19. Oktober verhandelt werden.

Zur Zeichnung von Goldanleihe.

Berlin, 19. Oktober. Der Druck der kleinen Stücke der wertbefähigten Anleihe des Reiches (1, 2 und 5 Dollars) ist, wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, so beschleunigt, daß den Zeichnern zum allergrößten Teil ihre Stücke zur Verfügung gestellt werden konnten. Etwa von Mitte nächster Woche an werden so viele Stücke der Anleihe druckfertig sein, daß mit dem beabsichtigten Verkauf der Stücke über den Abendhinaus begonnen werden kann. Kauf und Verkauf der Goldanleihe wird von der Kapitalverkehrsperre befreit und die Bankprovision wird verhältnismäßig geringfügig bemessen.

Umrchnungszahlen.

Reichslebenshaltungsbudget (15. 10.) 691.900.000
Großhandelspreis (16. 10.) 1.063.000.000
Silberanleihepreis der Reichsbank (15. 10.) 400.000.000 (je 1 M.)
Goldwert eines 20-Mark-Stückes (18. 10.) 37.434.000.000
Ene Goldmark (18. 10.) = 1942.860.000
Buchgeldanleihe (19. 10.) 1.600.000.000
Schiffbauakt f. d. Bundesdruckerei (13. 10.) 90.000.000
Stetelbesitzer-Schiffbauakt (10. 10.) 120.000.000
Eisenbahnschiffbauakt; Gülters; 1000, Personenn. 600 Mill.

Aus Stadt und Umgebung

Lagerordnung zur Stadtvorordnetenversammlung

am Montag, den 22. Oktober 1923, abends 6 Uhr im alten Rathaus.

1. Einführung eines Stadtvorordnungs.
2. Wahl von Beisitzern beim Vereiningungsamt.
3. Einführung gleitender Gebührenätze im städtischen Kranenbau.
4. Abänderung der Grundsteuerverordnung.
5. Abänderung der Festsetzung der Betriebsfeuerzuschläge.
6. Festsetzung von 4 Prozent Zuschlag zur Reichsgrundsteuerersatzsteuer an Stelle der wegfallenden Wertwachstumssteuer.
7. Abänderung der Kanalabwassergebührenordnung und Befreiung eines neuen Hundertages.

Geheime Sitzung.

Die Einführung gleitender Gebührenätze im städt. Krankenhaus.

Auf Beschluß des Magistrats vom 15. Oktober 1923 ab bet der Festhaltung der Gebührenätze für die Verpflegung und Behandlung im städtischen Krankenhaus nicht mehr der allhöchsteinlich von der Stadt Halle festgelegte Lebensmittelpreis, sondern der Goldmarkwert der Waren, die am Montag bis Mittwoch einer jeden Woche der Goldmarkwert vom vorhergehenden Sonntagabend und für den Donnerstag bis Sonntag derselben Woche der Goldmarkwert vom vorhergehenden Mittwoch maßgebend sein. Zeit Einführung der gleitenden Sätze ist die Gebührenordnung, die fortgeschritten und die Preise aller Lebensbedürfnisse sind tagtäglich in einer in voraus nicht zu ändernden Weise festzulegen, daß bei der Beibehaltung des wöchentlichen Lebensmittelpreises der Stadt Halle mit den erzielten Einnahmen die Ausgaben des Krankenhauses nicht gedeckt werden. Der Vorstand der betreffenden Gebietskommission ist zu beauftragt, die der vorhergehenden Woche noch zugrunde, während in der betreffenden Gebietskommission die Preise für die Lebensbedürfnisse um, schon zu festzulegen sind, daß die Ausgaben die Einnahme nicht unbedeutlich übersteigen. Veranlassung durch die hochgehenden Steigerungen der Lebensmittelpreise, sind die Steuererträge für den Krankenhausbetrieb, nur durch die Erhebung von Zuschlägen zum Goldmarkwert zu sichern. Es muß deshalb für die Berechnung der Einnahmen eine Grundlage geschaffen werden, welche in ihrer Ertragskraft den aufzuwendenden Ausgaben gegenüber nicht zurückbleibt. Dieses wird bei Annahme des Beschlusses der Stadt Halle, die dieser täglich mit Ausnahme des Sonntags den in der Stadtverwaltung veröffentlicht wird und von der Stadtverwaltung ohne weiteres in Anwendung gebracht werden kann. Zur Vermeidung allzuvieler Berechnungsarbeiten soll vorläufig für die einzelne Woche nur die Goldmarkwerte der Waren, die am Montag bis Mittwoch der Woche der Gebietskommission zugrunde gelegt werden. Als zweiter wichtiger Punkt der Tagesordnung wäre die Abänderung der Grundsteuerordnung zu erwägen. Die Grundsteuer sind bisher in vierteljährlichen Teilbeträgen erhoben worden. Die lange Zeitpaune ist unter den heutigen gleitenden Verhältnissen nicht mehr zu erhalten. In der Abänderung der Grundsteuer sind die Erhebungen jetzt zu kürzeren Zahlungsrhythmen übergegangen ist und allgemein im Geschäftsbetrieb jetzt sofortige Zahlung verlangt wird, so muß auch in öffentlichen Verwaltungsbetrieben darauf Bedacht genommen werden, möglichst schnell, aufzubringen und eingetragene Verbindlichkeiten zu erhalten. In der Abänderung der Grundsteuer sind die Erhebungen jetzt zu kürzeren Zahlungsrhythmen übergegangen ist und allgemein im Geschäftsbetrieb jetzt sofortige Zahlung verlangt wird, so muß auch in öffentlichen Verwaltungsbetrieben darauf Bedacht genommen werden, möglichst schnell, aufzubringen und eingetragene Verbindlichkeiten zu erhalten. In der Abänderung der Grundsteuer sind die Erhebungen jetzt zu kürzeren Zahlungsrhythmen übergegangen ist und allgemein im Geschäftsbetrieb jetzt sofortige Zahlung verlangt wird, so muß auch in öffentlichen Verwaltungsbetrieben darauf Bedacht genommen werden, möglichst schnell, aufzubringen und eingetragene Verbindlichkeiten zu erhalten.

Der Reichsminister Oefers rechtfertigte in einem Interview mit dem Vertreter des „WZB.“ die Tarifserhöhung der Eisenbahn durch die von der Finanznot erzwungene Anpassung der Tarife an den sinkenden Geldwert und mit der Notwendigkeit des Ausgleiches für einen ungedeckten Ausgabebedarf, der am Schluß des Rechnungsjahres 545.000 Millionen Mark betrug. Ohne die Tarifserhöhung hätte die Reichsbahn bei der Reichshaushalts täglich 3400 Millionen abgeben müssen. Dabei seien die Kosten der Ruhrbesetzung noch nicht gedeckt. Infolge der andauernden Abschließung des Ruhrgebietes bleibe die Reichsbahn nach wie vor hauptsächlich auf Auslandsvorteile angewiesen. Zur Einschränkung der Ausgaben sei baldige Senkung des Personvermögens und Durchführung höherer Wirtschaftlichkeit im Güterverkehr beabsichtigt.

Der Reichsminister Oefers rechtfertigte in einem Interview mit dem Vertreter des „WZB.“ die Tarifserhöhung der Eisenbahn durch die von der Finanznot erzwungene Anpassung der Tarife an den sinkenden Geldwert und mit der Notwendigkeit des Ausgleiches für einen ungedeckten Ausgabebedarf, der am Schluß des Rechnungsjahres 545.000 Millionen Mark betrug. Ohne die Tarifserhöhung hätte die Reichsbahn bei der Reichshaushalts täglich 3400 Millionen abgeben müssen. Dabei seien die Kosten der Ruhrbesetzung noch nicht gedeckt. Infolge der andauernden Abschließung des Ruhrgebietes bleibe die Reichsbahn nach wie vor hauptsächlich auf Auslandsvorteile angewiesen. Zur Einschränkung der Ausgaben sei baldige Senkung des Personvermögens und Durchführung höherer Wirtschaftlichkeit im Güterverkehr beabsichtigt.

Der Reichsminister Oefers rechtfertigte in einem Interview mit dem Vertreter des „WZB.“ die Tarifserhöhung der Eisenbahn durch die von der Finanznot erzwungene Anpassung der Tarife an den sinkenden Geldwert und mit der Notwendigkeit des Ausgleiches für einen ungedeckten Ausgabebedarf, der am Schluß des Rechnungsjahres 545.000 Millionen Mark betrug. Ohne die Tarifserhöhung hätte die Reichsbahn bei der Reichshaushalts täglich 3400 Millionen abgeben müssen. Dabei seien die Kosten der Ruhrbesetzung noch nicht gedeckt. Infolge der andauernden Abschließung des Ruhrgebietes bleibe die Reichsbahn nach wie vor hauptsächlich auf Auslandsvorteile angewiesen. Zur Einschränkung der Ausgaben sei baldige Senkung des Personvermögens und Durchführung höherer Wirtschaftlichkeit im Güterverkehr beabsichtigt.

Der Reichsminister Oefers rechtfertigte in einem Interview mit dem Vertreter des „WZB.“ die Tarifserhöhung der Eisenbahn durch die von der Finanznot erzwungene Anpassung der Tarife an den sinkenden Geldwert und mit der Notwendigkeit des Ausgleiches für einen ungedeckten Ausgabebedarf, der am Schluß des Rechnungsjahres 545.000 Millionen Mark betrug. Ohne die Tarifserhöhung hätte die Reichsbahn bei der Reichshaushalts täglich 3400 Millionen abgeben müssen. Dabei seien die Kosten der Ruhrbesetzung noch nicht gedeckt. Infolge der andauernden Abschließung des Ruhrgebietes bleibe die Reichsbahn nach wie vor hauptsächlich auf Auslandsvorteile angewiesen. Zur Einschränkung der Ausgaben sei baldige Senkung des Personvermögens und Durchführung höherer Wirtschaftlichkeit im Güterverkehr beabsichtigt.

Die Kugel am Fuß.

Roman von Heinrich Dittmann.

(Nachdruck verboten.)

Röding ging und trat draußen mit dem vor Schreden ganz aufgelösten Präbidenten zusammen.
„Mein Sohn! Mein unglücklicher Sohn!“ rief er. „Wäre ich doch niemals mit ihr hierher gekommen!“
„Beruhige dich, Vater! Es ist nicht so schlimm. Aber ich weiß, wie du dich fühlst, und ich bin bereit, dir alles zu tun, was du mir sagst.“
„Er hatte in diesem Augenblick wirklich keine übergrößen Empfindungen mehr für jene Verwandten, und er kümmerte sich wenig um den zornigen Blick, den ihm der in seinen Vatergefühlen gefränzte Landgerichtspräsident zuwarf. Olga aber benutzte den Eintritt des alten Herrn um sich ebenfalls aus dem Krankenzimmer zurückzuziehen. Nach der Abweisung ihrer Bitte um seine Fürsprache fürchte sie, Arno nicht die freundliche Miene zeigen zu können, auf die ein Lebender Anspruch hat.“

Während Huberts Abwesenheit brachte der Postbote ein Telegramm. Gaby nahm es mit Bestürzung entgegen, denn sie dachte an eine schlimme Nachricht aus dem Westfälischen Krankenhaus. Etwas Verzweiflung aber konnte es doch wohl nicht sein; denn sie sah, daß es nicht an Hubert, sondern an Mathias Mayrhofer gerichtet war. Trotzdem war sie mit Ungeduld auf Huberts Erscheinen und mußte sich energisch zusammennehmen, um seiner Mutter nichts von ihrer Unruhe zu zeigen. Endlich kam er, erblüht und mit rotem Gesicht, aber offenbar in der besten Stimmung. Gaby fing ihn im Hausflur ab und übergab ihm die Depesche. Er las und legte ihr wortlos das Blatt. Nach hatte sie die kurze Mitteilung überflogen.

„Mathias Mayrhofer in Wilmow. Bestätigung des österreichischen Gerichtes eingegangen, daß Männd-Wels in vollem Umfang geständig. Auslieferung bereits beantragt. Erbteil umgehend Ihre Vollmacht zur Stellung des Antrages auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Sie. Günstiger Ausgang nicht zweifelhaft. Justizrat Enders.“

Freudig sah sie Gaby an, und er lächelte sie an.
„Es ist von dem Vater, mit dem ich mich auf der Kniee über die Sache besprach. Er gibt für einen unserer besten Bekämpfer, und die Angelegenheit meines Vaters, für die er gleich Feuer und Flamme war, ist bei ihm jedenfalls in guter Hand. Es wird Licht, Fräulein Anthon! Ganz so fürchterlich, wie es mir bis jetzt vorkam, ist das Leben doch vielleicht nicht.“

„Ich finde es im Gegenteil sehr schön“, lächelte sie. „Man muß es sich nur einzurichten wissen.“
„Sie waren in das Wohnzimmer getreten, und Hubert, der heute das Stillstehen nicht vertrug, ging heute mit weit ausgreifenden Schritten auf und nieder.“
„Ich habe eine Bitte, Herr Mayrhofer“, sagte Gaby. „Und er blieb stehen.“

„Dem Himmel sei Dank, daß Sie mich auch einmal um etwas bitten! Möchte es nur etwas ganz Großes und Schweres sein.“
„Ich weiß nicht, ob Sie es dafür ansehen. Sie sollen mir etwas von Ihren früheren Arbeiten zeigen.“
Er lächelte hübsch.

„Das geht leider nicht. Die Kaffeetafel und Dessertteller, die ich dräben in der Fabrik bemalte, blieben ja nicht in meinen Händen.“

„Die meine ich auch selbstverständlich nicht. Aber Ihr Mutter sagt, daß Sie noch einiges besäßen — von damals, aus Ihren Künstlerjahren. Das dürfen Sie mir nicht vorenthalten.“

Er schüttelte den Kopf.
„Das alles ist viel zu schlecht, als daß ich es vor Ihre Augen bringen möchte. Aber ich will Ihnen einen Gegenstand zeigen, den Sie mir, Sie zu malen. Dann mag sich's erweisen, ob ich etwas kam, oder ob es nur zum Blumenmalen reichte.“

„Wollen Sie das wirklich?“ fragte sie erfreut. „Natürlich bin ich mit Vergnügen einverstanden. Und morgen schon müssen Sie beginnen.“
„Schön! Morgen früh fahre ich nach Neuenhau, um mich mit dem nötigen Material zu versehen. Ich hätte es ohnedies getan; denn mit der Feinmalerei muß es jetzt ein Ende haben. Und ich will arbeiten — arbeiten —“

„Er redete die Worte aus, als solle es sich um eine Arbeit mit der Art oder mit dem Dreifachsel handeln. Da kamen durch die offene geliebte Haustür von draußen her die schweren Tritte zweier Männer. Kurz und hart wurde an die Tür des Zimmers geklopft.“

„Herein!“ rief Hubert, und verwundert sah Gaby den für Bekannten Kommandanten der Gendarmenstation eintritten. Ein zweiter besetzter Kopf, der Kopf eines Generals, tauchte hinter ihm auf.

„Als der Kommandant die erblickte, grüßte er militärisch mit einer kleinen Bewegung; aber sein dunkelrotes, würdevolles Gesicht blieb unbewegt. In dieser, dienstlicher Haltung wandte er sich gegen Hubert.“

„Guten Tag! Sind Sie der Porzellanmaler Mayrhofer?“
„Ich bin der Maler Mayrhofer. Was wünschen Sie von mir?“

„Ich habe einige Fragen an Sie zu richten. Kennen Sie den Staatsanwalt Dr. Arno Gantzer?“ fragte der Kommandant.
„Ja.“

„Sind Sie mit ihm verfeindet?“
„Nein — ich beachte ihn nur. Aber was kümmert das Sie?“

„Sie waren heute nachmittag im Walde jenseits des Sees?“
„Ja.“

„Und Sie sind da dem Herrn Staatsanwalt begegnet?“
„Allerdings. Doch nun möchte ich endlich wissen —“
„Haben Sie auf den Staatsanwalt gesprochen?“

„Gefprochen?“ wiederholte Hubert. Es sah aus, als wolle er auffahren. Doch er hielt an sich und schüttelte den Kopf.
„Nein, ich habe nicht die Gewohnheit, auf wehrlose Spaziergänger zu schließen.“

„Sie behaupten also, nichts von dem Vorgang zu wissen?“
„Von welchem Vorgang? Daß jemand auf den Mann geschossen haben soll? Nein, davon weiß ich nichts. Den Fall stellt eben Schuffes habe ich gehört. Ich glaube, er kommt von einem Jäger.“

„So habe ich Ihnen zu eröffnen, Herr Mayrhofer, daß Sie verhaftet sind. Wollen Sie, bitte, keine Unklugheiten verfahren? Ich? Auf was hin? Und mit welchem Recht?“

„Darüber können Sie sich morgen von dem Richter befragen lassen. Ich habe Ihnen vorläufig nichts weiter zu sagen.“

„Nun vermöchte Gaby nicht länger an sich zu halten. Mit zwei raschen Schritten stand sie vor dem Beamten.“
„Nein, Herr Kommandant, das ist ein himmelschreiendes Unrecht — das dürfen Sie nicht tun!“

„Mein gnädiges Fräulein —“
„Sie kennen mich ja. Und wenn ich Ihnen sage, daß Sie im Irrtum sind — daß Herr Mayrhofer die reine Wahrheit spricht — es sollte Ihnen doch wohl genügen.“

„Entschuldigen Sie — ich bin im Dienst — und ich kann keinerlei Bürgerliche Privater Personen annehmen. Herr Mayrhofer, sind Sie bereit, mit uns zu gehen?“

Hubert antwortete nicht. Seine Augen gingen an Gabys von der Erregung gerötetem Gesicht. Es war, als gebe es in diesem Augenblick für ihn auf der Welt nichts anderes als den schönen blonden Mädchenkopf mit den leise bebenden Wangen und der kampfschlaffenen Miene.
„Nein, er soll nicht mit Ihnen gehen“, rief sie statt seiner.
„Was Sie da tun, ist ungesetzlich. Zeigen Sie mir Ihren Befehl!“

„Das war nun doch mehr, als sich der Kommandant im Weisheit eines Untergebenen blicken lassen durfte. Stolz war er sich in die Brust.“ (Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 21. Oktober 1923 (21. n. Trinit.)
Gesamt mit einer Kollekte für den Provinzialverband evangelischer Christenvereine.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Diakons Wuttke.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Donnerstag, abds. 6.30 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diakons Wuttke.
Jungfrauen-Verein. Vorm. 8 Uhr: Frauen-Verein (Schnitzstraße 1).

Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung. Volkshilfshaus. Geöffnet Sonntags von 11.30 bis 12.30 mittags.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Niem. Im Anschluß Besuche und feier des heiligen Abendmahls, insbesondere für Mitglieder des evang. Mädchenbundes St. Maxim. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Verleide.

Mittwoch, abends 7 Uhr: Familien-Abend des Kinder-Gottesdienstes im „Neuen Schützenhaus“.

Evang. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung. Pastor Angermann. Vortrag: Ulrich von Gutten. Lehrer Gutber.

Evang. Mädchenbund St. Maxim.
Dienstag, abends 8 Uhr: Chorgesang in der Herberge zur Heimat. Lehrer Busch.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5 fällt aus.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Krugenstein. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Meuselau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Krugenstein. Montag, Vorm. 10 Uhr: Kirchweihfest. Pastor Krugenstein.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierte Söhne im Parkhaus.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Parkhaus.

Christliche Versammlung, Landstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangel.-Vortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft.
Versammlungsort: „Herberge zur Heimat“.

Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Christl. Verein junger Männer (Schnitzstr. 1).
Sonntag und Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung.

Evangelische Kirchengemeinde Höfen.
Sonntag, den 21. Oktober 1923 (21. n. Trinit.)
Vorm. 10 Uhr: Pastor Jengsch.

Katholische Gemeinde.
Sonabend, von 5 Uhr ab: Beichtgelegenheit.
Sonntag, den 21. Oktober 1923
Früh 7 Uhr: Heil. Messe mit Predigt; 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Höfen. 8 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Kirche. 10.30 Uhr: Heil. Messe in der Schule.

Gr.-Kana. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Wannorf. 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Söding. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Zigaretten

für Händler und Großhändler liefert
M. Glaser, Leipzig,
Atharienstr. 17 — Telefon Nr. 23 912.

Vereinigte Theater

Maciste und die chinesische Truhe.

Senationsfilm in 6 Akten.

Die Lüge eines Sommers.

Großes Filmwerk in 5 Akten
Bruno Kastner.

In beiden Theatern erstklassige Reiprogramme.

Anfang wochentags nachmittags 5 und 7 1/2 Uhr. — Sonntags nachmittags 3 Uhr.

Goldbuchführung.

Jeder Kaufmann muß heute in seinen Büchern **Goldwert und Papierzahlung** nebeneinander führen. Ohne solche Anordnung ist nicht mehr auszukommen. Wir liefern in kürzester Frist **Geschäftsbücher mit Gold- und Papier-Kolonnen** in allen gewünschten Ausführungen und Miniaturen. **Probeblätter und Mustereinbände** können in unserer Zweiggeschäftsstelle Köhnenstraße 38 eingesehen und bestellt werden. Auf Wunsch Vertreterbesuch.

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt
O. Balz
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Gold-

Silber-Bruch, Brillanten, Zahngebisse Ankaufsteile für Edelmetalle

Luxussteuerfrei!

Nur Halle a. S., Rannischestr. 13, 1

Eingang Moritzzwinger
Max Beil, Uhrmacher, Telefon 1286.

Ia. engl. Kohlen

für Gas- und Industriezwecke, sowie

Koks

liefert aus laufend eintreffenden Dampfern ab Hamburg, Weserhären oder Emden **Hamburg-Emder Kohlen-Import-Gesellschaft m. b. H., Emden.**

Telefon Nr. 911, 931, 932 und 880.

Telegraph-Adresse: Hekig.

Boranzzeige!

Volksbühne Ammendorf.

Dienstag, den 23. Oktober 1923, abends 8 Uhr,
Aufführung im „Tivoli“

Verliebte Leute!

Operette in 3 Akten von G. Weill.

Die zwischen dem Kraftwerk Groß-Kana und dem Speickertal 23 Mündel neu erbaute 100 000 Volt-Leitung wird am 28. Oktober 1923 unter Spannung gesetzt. Es wird dringend vor dem Befahren der Wäste durch Unbefugte gewarnt. Das Befahren der Leitungen ist mit Lebensgefahr verbunden.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G.

Felle — Schafwolle

kaufe zu Tagespreisen.

Sofort. Umtausch von Schafwolle geg. Girtmärgen

F. Herrmann, — Merseburg —
Gothardstraße 22.

Händler Vorzugspreise.

Kaufe

Mauerpistolen

Mauerpistolen, Parabellum, Taschenpistolen u. Munition, ferner Brisanzgläser und 08 Gläser. Auch Umtausch gegen Taschenpistolen. Keine Konturreise in der Lage, meine Preise zu zahlen! Reise u. Unkosten werden vergütet.

O. Möllering, Halle a. S.
Drehschloßstraße 11 (im Hause der Post).

Schreibmaschine

Schreibst., neueres Modell zu kaufen gesucht. Off. u. G2 a. d. Geschäftsst. d. Stg. Gothardstr. 22.

Euche gut erhaltenen

Herrenpelz

geg. Kollen einzukaufen. Best. Angeote unt. 451 23 an die Expedition d. Bl. Ehepaar ohne Kinder, wird per sofort ein bis zwei einfach möblierte

Zimmer.

Wäße, Betten und Kollen werden gefickt. Off. unt. 4000 23 a. d. Geß. d. Stg. 4000 23 a. d. Geß. d. Stg.

Möbl. Zimmer

zu mieten gefickt. Off. unt. 0. an die Geschäftsstelle d. Blts.

Jungenl., ledig, sucht gut möbl. Zimmer in besserer Hause. Zeitgemäße Bezahlung angeseht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blts.

Zint. sol. Herr sucht sof. gute Schafwolle. Bestmögliche wird gefickt. Offerten unt. 4500 23 an Filiale Gothardstr.